

LXXI

DIE TONKUNST

Die töne erfassen mich oft wie ein meer •
 Zu meinem bleichen Sterne
Ob im äther weit ob im nebel schwer
 Steur ich ins ferne.

Die brust hervorgekehrt und die lunge
 Wie ein segel gefüllt
Ersteig ich die Wellenberge im sprunge
 Die mir das dunkel verhüllt.

Alle regungen kommen mich an
 Eines schiffs in gefahren:
Der gute wind wie der tolle orkan

 Wiegt mich am unmessbaren
Abgrund - oft auch Spiegel nur platt und breit
 Meiner untröstlichkeit.